

"Ich will Appetit auf Oper machen"

Wanderoper Brandenburg präsentiert in Lübben "Die Zauberflöte" von Mozart

Brandenburg braucht Oper. Deshalb gründete Opernregisseur Arnold Schrem aus Berlin im vergangenen Jahr die Wanderoper Brandenburg. Das gefiel dem Kurator der diesjährigen Aquamediale Christian Gracza so gut, dass er Schrem und seine Oper in der kommenden Woche nach Lübben einlädt. Im Ehrenhof des Landratsamtes führt die Wanderoper Brandenburg am 20. Juni, um 14 Uhr, und am 21. und 22. Juni, jeweils um 20 Uhr, die "Die Zauberflöte" von Wolfgang Amadeus Mozart auf. Die RUNDSCHAU sprach mit Arnold Schrem über sein Engagement für das Musiktheater und seine Beziehung zu Lübben.



Arnold Schrem, Leiter der Wanderoper Brandenburg, inszeniert in Lübben "Die Zauberflöte" von Wolfgang Amadeus Mozarts.

Foto: Patrick Pleul

Foto: Patrick Pleul

Arnold Schrem, wie ist es zur Zusammenarbeit mit der Aquamediale gekommen?

Herr Gracza, der Kurator, war wohl daran interessiert, das Angebot der Aquamediale diesmal um ein Stück darstellender Kunst zu erweitern. So ist es dazu gekommen, und ich finde das ganz wunderbar.

Wie haben Sie Mozarts Oper für Lübben inszeniert?

Es ist ja nicht dafür inszeniert worden, sondern war zurzeit der Anfrage schon fertig. Das wäre aber ein schöner Gedanke, mal eine Aufführung speziell für diese ungewöhnliche Präsentationsform zu erarbeiten. Vielleicht zur nächsten Aquamediale?

Warum haben Sie die Wanderoper Brandenburg gegründet?

Weil das Land Brandenburg das einzige (erste?)

Bundesland mit nur einem einzigen Mehrspartentheater ist. Ganze Regionen dieses großen Landes erleben kein Musiktheater mehr lebhaftig. Dagegen musste was getan werden.

Dann hat das Land Brandenburg also einigen Nachholebedarf in Sachen Oper?

Unbedingt! Aber nicht nur in Sachen Oper. Die bröckelnde kulturelle Infrastruktur in der Fläche Brandenburgs braucht fantasievolle Unternehmungen, um vor allem den Jugendlichen die lebendige Begegnung mit den Künsten zu garantieren.

Welche Opern können Sie mit Ihrer Wanderoper inszenieren?

Im Grunde alle, natürlich müssen wir bei großen Chören und Orchestern eine spezielle Lösung finden, aber das kann ja auch reizvoll sein. Grundsätzlich aber will die Wanderoper mehr Appetit auf Oper machen, als ihn stillen.

Und welche anderen Genres führt die Wanderoper Brandenburg außerdem noch auf?

Alle Genres musikalischen Theaters. Beispielsweise hat am 19. Juni unser erstes Musical in Bad Freienwalde Premiere. Sehr gern würde wir auch Tanztheater anbieten – nicht selbst produzieren –, aber das ist bisher noch nicht geglückt. Wir lassen nicht locker.

Oper braucht Glamour auf einer großen Bühne, gute Musiker und vor allem Stars mit tollen Stimmen. So etwas gibt es doch nur an berühmten und bekannten Opernhäusern wie in Berlin, oder?

Glamour am wenigsten, gute Geschichten am meisten. Und natürlich möglichst auf hohem Niveau. Aber dass man sich Trüffel nicht leisten kann, ist kein Grund zum Hungern. Schwarzbrot schmeckt auch gut.

Welches Publikum wollen Sie mit Ihren Inszenierungen erreichen?

Im Grunde alle, aber besonders diejenigen, die das bestehende Defizit am meisten trifft. Und das sind die Schüler und die Senioren.

Wie hat die Kulturlandschaft Brandenburgs auf die ersten Inszenierungen der Wanderoper beispielsweise "Hänsel und Gretel" reagiert?

Meist gut, offen und mit vollen Sälen. Aber manchmal hat man es auch nicht mit der Kulturlandschaft zu tun, sondern mit Kulturhausleitern, die ihr Geld schon ausgegeben hatten, bevor sie uns einladen wollten.

Wie finanzieren Sie Ihre Wanderoper eigentlich?

So wie die meisten kulturellen Unternehmungen im Land: in einer Mischfinanzierung aus Landeszuschüssen, kommunalen Zuschüssen der Auftrittsorte, aus Einnahmen und Sponsoren.

Absolventen von Musikhochschulen finden die Wanderoper als Einstieg ins Berufsleben bestimmt reizvoll. Sind die Sänger, Musiker und anderen Mitarbeiter an Ihrer Wanderoper fest engagiert?

Nein, weder haben wir ein festes Haus, noch fest engagierte Sänger oder Mitarbeiter. Wir sind die denkbar mobilste und preiswerteste Variante eines Opernensembles.

Waren Sie schon mal in Lübben und was verbinden Sie mit dem Spreewald?

Ich war als gebürtiger Berliner schon oft im Spreewald und auch in Lübben. Es ist eine wunderbare Landschaft und ansonsten: Kähne, Gurken und Mücken.

Mit Arnold Schremsprach Thomas Seifert

Jüngste Kommentare

Zu diesem Artikel sind noch keine Beiträge vorhanden